

Verlag Eckold & Co., München

Über diese drei Bücher schreibt:

Dr. Castelle im Münsterischen Anzeiger u. a.:

Von einer nordischen Schriftstellerin soll hier die Rede sein, von einer starken, edlen Frau.

Alles, was Frau Selmer geschrieben hat, ist über und für die Kinder und die Familie geschrieben, und gerade die besten ihrer Bücher liegen auch in einer guten deutschen Übersetzung und in vornehmer Ausfüh-
führung vor, nämlich: „Die Doktorfamilie im hohen Norden“, „Als Mutter klein war“ und „Damals“. Das Wesen der Dichterin wird uns vornehmlich erschlossen in dem letztgenannten, Januar 1908 in deutscher Sprache aufgelegten Buche. Denn dieses erzählt uns die ganze Werdegeschichte dieser interessanten Frau, die bis acht Tage vor der Hochzeit auf der Bühne Triumphe feierte, dann auf einem Frachtdampfer mit dem jungen Gatten die — Hochzeitsreise nach Balsfjord antrat und nun plötzlich für neunzehn lange Jahre aus der Welt verschwindet. Und jede junge Frau lese einmal das letzte Kapitel des Buches „Der erste Schmerz“, um einmal so recht die Tiefe und Inbrunst zu fühlen, die in ihrem gottbegnadeten Berufe als zukünftige Mutter verborgen ruht, um so recht in innerster Seele zu verstehen, was es heißt: dem Leben dienen!

Mitten hinein in dieses Leben versetzt uns Frau Gjem's-Selmer dann in ihrem ersten Jugendbuch, „Die Doktorfamilie im hohen Norden“. Mit einer von eigenartiger, fein geschliffener Sprache getragenen prächtigen Schilderung des einsamen Gebirgslandes hebt das Buch an und bereitet die Stimmung in uns vor (folgt ausführliche Besprechung des Buches).

Im zweiten Jugendbuch der Dichterin: „Als Mutter klein war,“ sind Skizzen wie „Auf der Festung“ oder das humorvolle Einleitungskapitel „In der Schule bei Jungfer Bakke“ kleine Kunstwerke. Wir sitzen mit den Kleinen um die erzählende Mutter herum und lauschen andächtig den feinen, schlichten Worten. Und vor unserer Seele tut sich eine ferne, ferne Vergangenheit auf: unsere eigene Kindheit, das schöne Jugendland unserer Hoffnungen und ungestörten Freuden.

Bücher, die solche Wirkungen auf unser Gemüt auszuüben vermögen, sollten wir gerade im rastlosen zwanzigsten Jahrhundert hochschätzen und immer gern zur Hand nehmen. Dann erstarkt in uns das echte urdeutsche Gefühl für Heimat und Familienleben, diese beiden gesündesten Elemente der christlichen Gesellschaft, diese beiden kräftigsten Wurzeln, aus denen stets neues Leben in Geist und Körper strömt. Dann wächst aber auch vor allem in uns die Achtung vor der Frau und

Frauenwürde, die in den Büchern von Agot Gjem's-Selmer so anspruchlos, so anmutig und doch so achtunggebietend uns entgegentritt.

M. Silling im Dresdner Anzeiger in einem 5^{1/2} Spalten langen Essay:

„Das große künstlerische Empfinden dieser Frau, ihre warme Begeisterung für alles Schöne und Gute, ihre Liebe zum Familienleben, dem nach ihrer Ansicht dies Gute und Schöne entstammt, verlangte nach Ausdruck. Im eigenen Kinderkreis bildete sie sich zur Erzählerin, hier fand sie ein begeistertes Publikum. Sie ist die Auserwählte unter den vielen, die sich dazu berufen glaubten ... Ihre Dichtungen sind geeignet, besonders in unserer Zeit, jung und alt für das Wesentliche im Leben zu begeistern, das nur durch Liebe und Selbstaufopferung gewonnen werden kann. Möchten ihre Bücher in viele Hände gelangen ... Die Ausstattung, Druck und Papier sind vortrefflich, der Preis sehr mäßig.“

Hamburger Nachrichten:

Keine erdichtete, sondern eine wirkliche Lebensgeschichte, und zwar ihre eigene, erzählt in diesem Buche eine begabte, mit Kraft und Seelenwärme ausgestattete Frau. Ungejocht und echt quellen alle Stimmungen und Gefühle aus dem Herzen der Verfasserin, sodaß sie nicht verfehlen, wieder zum Herzen des Lesers zu dringen und das schlichte Buch zu einem edlen Genuße zu gestalten.

Deutsche Tageszeitung (Rudolf Krauß):

Aus jeder Zeile der Bücher spricht ein warmes Gemüt und ein starkes Herz, zugleich auch ein poetisch beschwingter Geist, dem der eigentümliche Zauber der nordischen Natur Nahrung spendet.

Neue Freie Presse (Hermann Dahl):

Wie die Eidervogel des Nordens schwingt sie sich hoch empor und singt ihr Lied vom Leben, vom Lieben und vom Opfern ... ein Psalmgesang, ein Hymnus. „Der Eidervogel kann lieben und opfern, darum ist sein Gesang so schmelzend zärtlich, so ergreifend und sehnsuchtsvoll ...“ Und das ist auch die Geschichte von Gjem's-Selmers Leben hoch droben im Norden ... Und auf dieser Palette hat auch die Autorin die feinsten und reichsten, die zartesten und kräftigsten Farbennüancen gemischt. Sie zaubert ein Gemälde vor unsere Augen voll hinreißender Kontraste, die düstere Gewalt der schneebedeckten Bergriesen, der kantigen Schären und Felsen, der brausenden Fjorde, in Nebel und Dunkelheit gehüllt.